



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXXXII. 232. Joh. Rist. Die ob dem Geheimniß des Creutzes sich mit Jesu besprechende Seele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

dich der **HERR** doch
nimmet auf, Laß dich
nicht irren der welt lauf,
Sondern trau **GOTT**
alleine.

4. Wär gleich noch einst
so groß die noth, Laß
dich es nicht erschre-
cken :: Es soll doch der
gerecht sein brod Nicht
suchen an ein'm stecken.
David spricht: ich bin
gewest jung, Hab auch
gelebt der jahr genung,
Und hab's noch nie gese-
hen.

5. Hier geht es zu oft
gar ungleich, Der arme
muß sich schmiegen ::
Wer nur geld hat und
ist sehr reich, Für dem
muß man sich biegen.
Wer nicht hat grosser
herren gunst, Den hilfft
auch nit sein beste kunst,
Er muß darnieder liegen

6. Gott aber hat ein an-
der art, Was die welt
thut verlachen :: Und
was hie wird gedrucket

hart, Das pflegt er groß
zu machen. Die stolzen
stößet er vom stuhl
Sibst ihn zu lohn der
höllschen vful, Der von
schwefel stets brennet.
7. Drum metre seel ver-
zage nicht, Halt vest an
GOTT den **HERREN**.
Ob dir jehund gewor-
geschicht, Halt still, un-
leid es gerne. Es wird
noch kommen wohl die
zeit, Daß **GOTT** helff
suchen wird die leut, Die
dich jehund betrüben.

CCXXXII. 232.

Joh. Rist.

Die ob dem Geheimniß des Cre-
bes sich mit **IESU** besprechende
Seele.

Ist du dann, **IESU**,
dein angefaßte
gänglich verborgen?
Daß ich die stunde
nächte muß warten bis
morgen? Wie hast du
doch, Süßester, mög-
annoch bringen die
traurigen sorgen?

2. Muß

2. Mußt du dann, liebste, dich also von Herzen betrüben: Das ich ein wenig zu lange bin aufsen geblieben? Weißt du dann nicht, Wie sich mein herze verpflichtet, Dich stets und ewig zu lieben.

3. Meine betrübete getister die wimen im herzen: Weil nun die flammen und funcken der brennenden kerzen, In liebesglut, Leider dein zornen austhut, Soll ich dann dieses verschmerzen?

4. Ach du bekümmerte seele sey frölich im herzen: Stille die traurige sorgen und quälende schmerzen: Keine sündflut Tilget die feurige glut Meiner liebs brennenden kerzen.

5. Wilt du mich lassen in nöthen, o Jesu, verderben? Ey nun, so

lasse mich süßer, doch seliglich sterben: Auf das ich kan Dorten die hünlische bahn Endlich aus gnaden ererben.

6. Richte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube: Das ich dein seelenhirt immer und ewig verbleibe, Der dich ergöht, Und in den himmel versetzt, Aus dem gemarterten letbe.

7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben: Gleich in des todes gefährlichen schrancken stets schweben, So wird mir dort Jesus, am seligen ort, Himmlische freyhett doch geben.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im glauben: Ob gleich tod, teuffel und hölle sich brüsten und schmauchen, Sollen sie doch, Nicht in ihr höllisches joch,

U

joch,

joch, Dich aus den händen mit rauben.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden :: Hiermit so will ich vom zeitlichen leiden abscheiden. Ewig gelast Wird mir bald werden bewusst, Wann mich der himmel wird wenden.

10. Herzlich = verlangende seele nach himmlischen freuden :: Ey nun, so schicke dich selig von himmen zu scheiden, Tröste dich mein, Das ich dein hirte will seyn, Und dich erquickten und weyden.

11. Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude :: Ade, o wohl lust! du süsse, doch zeitliche freude! Ade, o welt, Mir es nicht länger gefällt, Darum zu Jesu ich schelde.

11. Ach! nun willkommen, mein erbtteil, vom

vatter gegeben :: Ewig die schätze des himmels und ewigen lebens: Du mit mir, Vor der welt = leiden allhie Ewig in freuden so schweben.

CCXXXIII. 233

Versierte Göt. Hüfte, Elsa.

Im Th. Herr Christe, der

Der Herr hat mich verlassen, Mit seinen zion spricht :: Der Herr hat mein vergessen, Und achtet mich nicht. O weh, o weh mir armen, Wer tröstet sich mein erbarmen meinem grossen leyden.

2. Ganz trostlos mich leben, Gleich einem wäpfelein :: Im elend herum schweben, Und stets betrübet seyn. Wo ich mich nur hinwend Meines jammers ende Seh ich auf todt und brett.

3. E